

Kurz vor Toresschluss

Warum deutsche Männer Frauen aus wirtschaftlich schwächeren Ländern heiraten

Immer mehr deutsche Männer heiraten ausländische Frauen. Die Zahl der Eheschließungen ist von rund 16 000 im Jahr 1989 auf rund 33 000 im Jahr 2004 gestiegen und hat sich damit mehr als verdoppelt. Polinnen sind die beliebtesten Ehepartnerinnen, gefolgt von Thailänderinnen, Russinnen und Rumäninnen.

Warum heiraten deutsche Männer Frauen aus wirtschaftlich schwächeren Ländern? Sind sie Verlierer der Gesellschaft, äußerlich wenig anziehend und sozial isoliert – oder versuchen sie attraktivere Partnerinnen zu finden, als es ihnen auf dem deutschen Heiratsmarkt möglich wäre? Diesen Fragen ist David Glosky von der Freien Universität Berlin nachgegangen. In einer Studie wertete er vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung in Berlin erhobene Daten des „Sozio-oekonomischen Panels“ (SOEP, 1984–2005) aus.

Glosky untersuchte Paare, bei denen die Ehefrau aus einem ärmeren Land stammte und verglich sie mit zwei anderen Gruppen: deutsch-deutschen Ehepaaren und deutschen Ehemännern mit Frauen aus wohlhabenden Ländern wie Österreich oder Frankreich. Ihn interessierten Einkommen, Bildung und soziale Kontakte der Eheleute. Um ihre physische Attraktivität einschätzen zu können, zog er Alter, Gesundheit sowie den aus Körpergröße und Gewicht errechneten Body-Mass-Index (BMI) heran.

Gloskys Fazit: Männer mit Ehefrauen aus wirtschaftlich schwächeren Ländern sind ähnlich attraktiv und sozial eingebunden wie Männer mit deutschen Ehefrauen. Auch Einkommen und Bildung weisen ein vergleichbares Niveau auf. Deutsche Männer heiraten vor allem dann Frauen aus ärmeren Ländern, wenn sie aufgrund ihres Alters Schwierigkeiten haben, eine deutsche Frau zu finden. Die meisten waren bei der Eheschließung

über 30 Jahre alt, und fast 40 Prozent waren schon einmal verheiratet gewesen. Im Durchschnitt sind sie rund acht Jahre älter als ihre Frauen. Auf dem internationalen Heiratsmarkt können diese Männer attraktivere Ehepartnerinnen finden als in Deutschland. Die Frauen aus ärmeren Ländern sind jünger, schlanker und gebildeter als ihre deutschen Männer – und auch als die deutschen Ehefrauen der Vergleichsgruppe.

Offen bleibt, inwieweit konservative Einstellungen die Partnersuche beeinflussen. Der SOEP hielt entsprechende Daten nicht bereit. Glosky deutet jedoch an, dass es einen weiteren Grund geben könnte, warum sich deutsche Männer für Frauen aus ärmeren Ländern entscheiden: Sie kommen mit emanzipierten, berufsorientierten deutschen Frauen nicht zurecht und suchen sich Partnerinnen mit einem traditionelleren Rollenverständnis. ■ GABRIELE KUNZ

D. Glosky: Staatsbürgerschaft als Ressource bei der Heirat ausländischer Frauen. Zeitschrift für Soziologie, 36/4, 2007, 282–301



Deutsche Männer: Auf dem heimischen Partnermarkt oft chancenlos, suchen sie ihr Glück in der Fremde